

Osterfeuer oder Verbrennen von Schnittgut?

Verordnung „kritisch auf den Prüfstand“

Von Nicole Evering

DRENSTEINFURT. In Telgte, Ostbevern und Everswinkel ist kürzlich in enger Absprache entschieden worden, ab 2024 nur noch große öffentliche Osterfeuer zu genehmigen. Gesellige Feuer von Nachbarnschaften und privaten Gruppen sind dagegen nicht mehr möglich. Diese Änderung geschieht im Wesentlichen aus Gründen des Umweltschutzes.

»Osterfeuer sind unter vielfältigen Gesichtspunkten des Umweltschutzes, aber auch des Schutzes von Kleintieren problematisch.«

OVG Münster

Auch in Drensteinfurt finden alljährlich Osterfeuer statt, die großen Veranstaltungen werden maßgeblich von den Heimatvereinen organisiert. Darüber hinaus würden bei der Stadt eigentlich keine privaten Osterfeuer angemeldet, erklärt Ordnungsamtsleiter Martin Brinkötter im Gespräch mit der Redaktion. Das hat seiner Ansicht nach einen Grund: die seit Ende 2006 gültige „ordnungsbehördliche Verordnung zum Verbrennen von Strauchschnitt“.

In dieser ist geregelt, dass Schlagabraum aus Landschaftspflegemaßnahmen zwischen dem 1. Oktober und

dem 30. April außerhalb der bebauten Ortsteile verbrannt werden darf. „Und in diesen Zeitraum fällt eben auch die Osterzeit“, so Brinkötter. Deswegen würde von manchen Privatleuten das Verbrennen von Strauchschnitt angemeldet, obwohl es sich genau genommen um kleine Osterfeuer handele.

Wer einen solchen Verbrennungstermin bei der Stadt anzeigt, muss sich an gewisse Auflagen halten. Zu denen gehört unter anderem, dass „Gefahren und erhebliche Belästigungen durch Luftverunreinigungen, insbesondere durch Rauchentwicklung“, ausgeschlossen werden müssen. Bei starkem Wind darf das Feuer nicht entfacht werden. Auch Abstände zu Gebäuden sowie die maximale Größe des Holzhaufens sind vorgeschrieben. Zudem muss dieser am Tag des Verbrennens noch einmal umgeschichtet werden, um Tieren die Chance zur Flucht zu geben. Verstöße gegen die Vorschriften sind eine Ordnungswidrigkeit und können mit einer Geldbuße von bis zu 5000 Euro geahndet werden.

Nach Angaben des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) produziert ein größeres Feuer mit Gartenabfällen innerhalb von sechs Stunden etwa so viel Rauch und Rußpartikel wie 250 ältere Autobusse an einem Tag. Der entstehende Feinstaub hat schädliche Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt. Vögel und andere Wildtiere werden gefährdet oder gar ge-



Das Osterfeuer in Rinkerode fiel 2022 – auch aus Gründen des Umweltschutzes – deutlich kleiner aus als seine Vorgänger.

Foto: Birte Moritz

tötet.

Das Oberverwaltungsgericht Münster hatte bereits 2004 entschieden: „Osterfeuer sind unter vielfältigen Gesichtspunkten des Umweltschutzes, aber auch des Schutzes von Kleintieren problematisch. Sie finden ihre Rechtfertigung allein in der Brauchtumpflege, die mit den heutigen Anforderungen insbesondere in abfall- und immissionsschutzrechtlicher Hinsicht abzustimmen ist.“

Für Martin Brinkötter genug Gründe, um die städtische Verordnung einmal „kritisch auf den Prüfstand“ zu stellen. „Wir müssen schauen,

wie wir das in Zukunft angehen und dabei auch das Landesrecht berücksichtigen können“, betont der Ordnungsamtsleiter. Den Zeitraum für das Verbrennen einzuschränken, sei eine Möglichkeit, aber auch nicht ideal. In Telgte etwa ist dies nur zwischen dem 15. Oktober und dem 15. März gestattet. „Dadurch steigt allerdings die Gefahr, dass nasse Äste verbrannt werden, die noch nicht richtig durchgetrocknet sind, was erheblich mehr Rauchentwicklung zur Folge hätte“, so Brinkötter. Es stelle sich vielmehr die Frage, ob Schlagabraum überhaupt verbrannt werden müsse.

„Man kann ihn auch schredern oder einfach liegenlassen. Dann bietet er sogar noch einen Lebensraum für viele kleine, nützliche Tiere.“

Die geltende Verordnung würde ohnehin 20 Jahre nach dem Tag ihrer Verkündung außer Kraft treten. Das wäre am 9. November 2026.

In Rinkerode ist man im vergangenen Jahr bereits mit gutem Beispiel vorgegangen. Dort hatten die Heimatfreunde der aktuellen Klimadebatte Rechnung getragen und statt eines riesigen Holzhaufens lediglich zwei Feuerschalen entzündet. Und die Geselligkeit kam trotzdem nicht zu kurz.